

ALBATROS-TOURS

ORNITHOLOGISCHE STUDIENREISEN

Jürgen Schneider

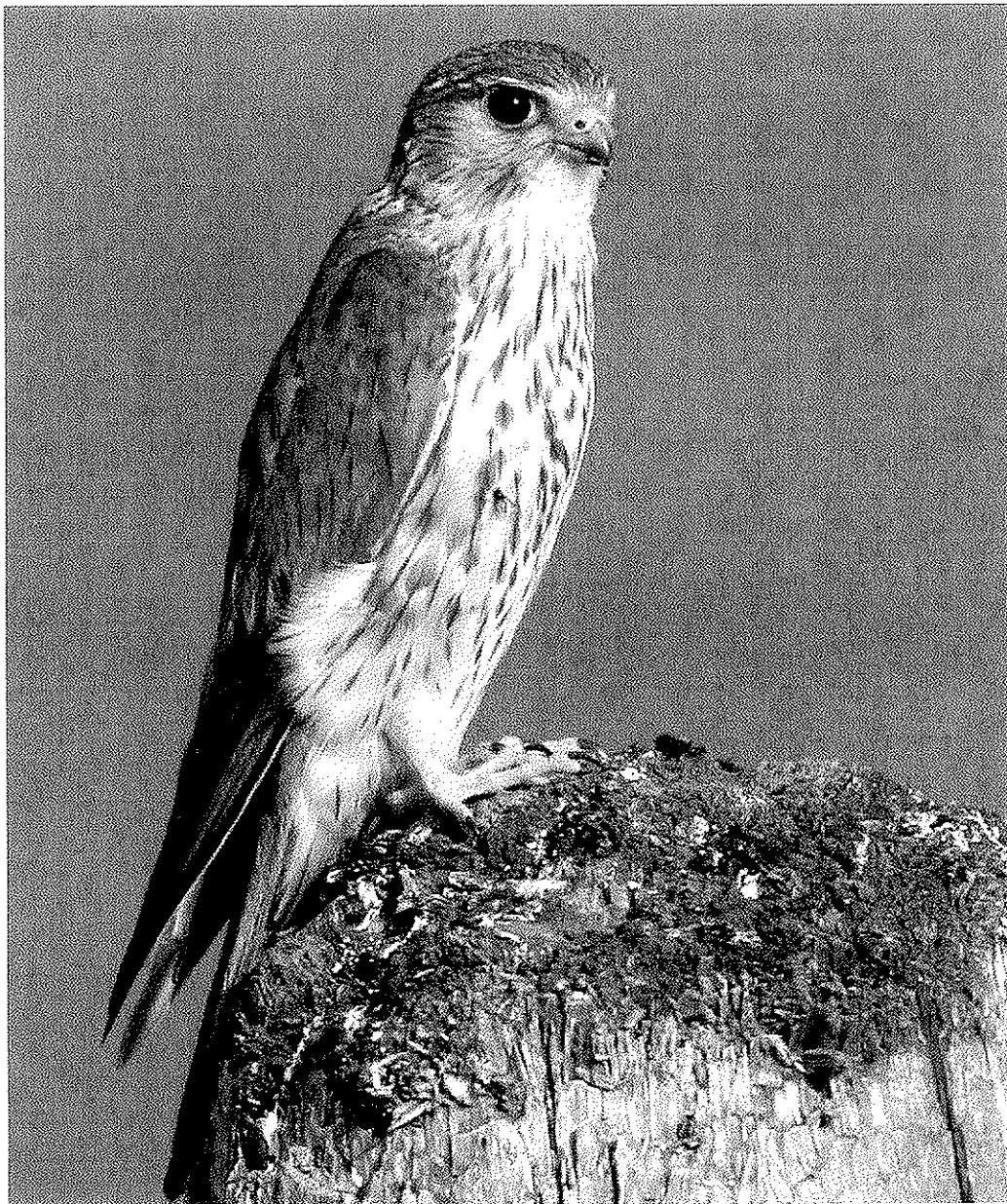
Altengassweg 13 - 64625 Bensheim - Tel.: +49 (0) 62 51 22 94 - Fax: +49 (0) 62 51 64 457
E-Mail: schneider@albatros-tours.com - Homepage: www.albatros-tours.com



Island

vom 03. – 15. Juli 2009

von Dr. Helmut Schmalfluss



Reisebericht (H. Schmalfluss)

Teilnehmer:

Peter (Pit) Brützel

Gerhard (Gerd) Busche

Maria Peters

Henning Riechers

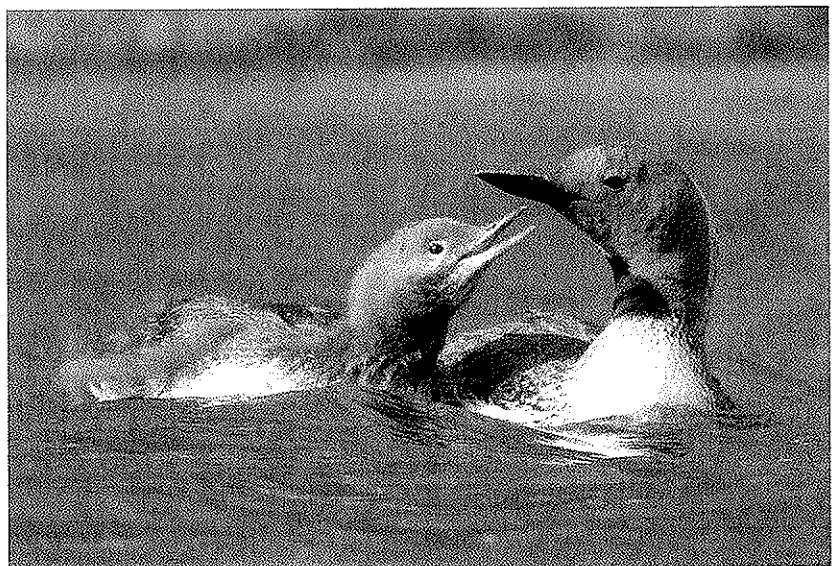
Reiseleiter:

Helmut Schmalfluss

Freitag, 3. Juli

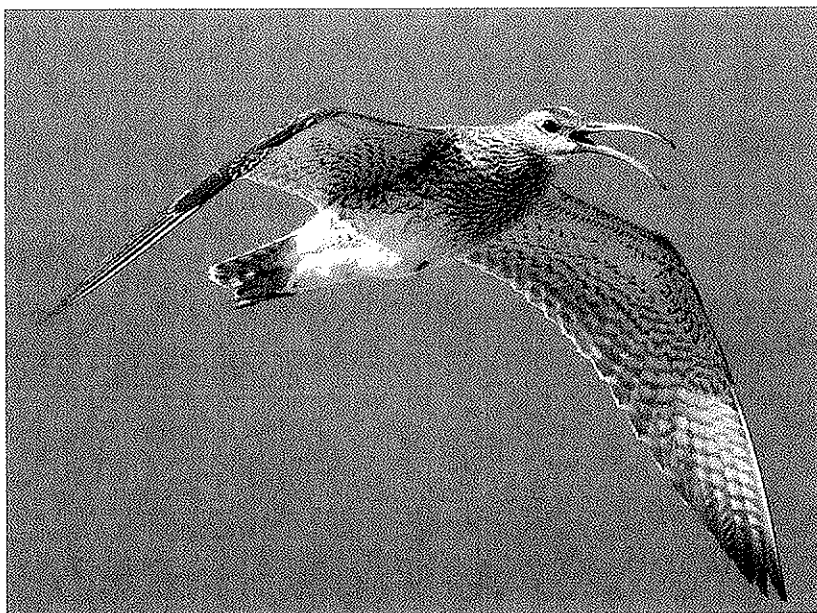
Gerds Motto des Tages: Mannschaft, Waffen und Gerät vollständig: abrücken.

Die Truppe trifft sich auf dem Frankfurter Flughafen, alles klappt ohne Probleme, Abflug 14 Uhr, ruhiger dreieinhalbstündiger Flug, bei der Landung in Keflavik um 15.30 Uhr (zwei Stunden Zeitverschiebung) scheint die Sonne. Bis ausgecheckt, Geld getauscht und der Toyota-Bus angemietet ist, haben wir's 17 Uhr. Bis zum Übernachtungsort Arnarstapi sind es 230 km, und da wir 21.30 Uhr dort sein müssen, um noch etwas zu essen zu bekommen, lassen wir die vorgesehene Exkursion an die Küste bei Bogarnes aus Zeitgründen ausfallen. Nach dem Einkaufen und Tanken fahren wir zügig durch bis zu den Hoftuner Teichen, wo wir unsere ersten **Sternaucher** neben Pfeif-, Reiher-, Schnatter- und Löffelenten und Singschwänen mit Jungen



bewundern. Pit spielt den Kopiloten, er macht dies hervorragend, was für den Fahrer eine große Hilfe ist. Da die Teilnehmer beschließen, die Sitzordnung des ersten Tages auf der

ganzen Reise beizubehalten, bleibt dies auch so, was natürlich in keiner Weise die Kopilotenfähigkeit der anderen Teilnehmer in Frage stellen soll. Um 21.15 Uhr kommen wir in Arnarstapi im Snofell-Gästehaus an. Wir beziehen unsere Quartiere, bekommen eine warme Suppe und einen Toast und schauen uns nach dem Essen noch die einige hundert Meter entfernte Felsküste an. *Eissturmvögel* und *Dreizehenmöwen* sind allgegenwärtig, *Rotdrosseln* suchen im Gras nach Futter für die Jungen, eine *Gryllteiste* schwimmt auf dem Wasser, und Maria hat dann auch schon die ersten zwei *Kragenenten*-Männchen auf den Klippen in der Brandungszone entdeckt. Mit dieser Beobachtung einer der drei Arten, die in Europa nur auf Island brüten, lassen wir den Tag ausklingen und verziehen uns in unsere Quartiere.



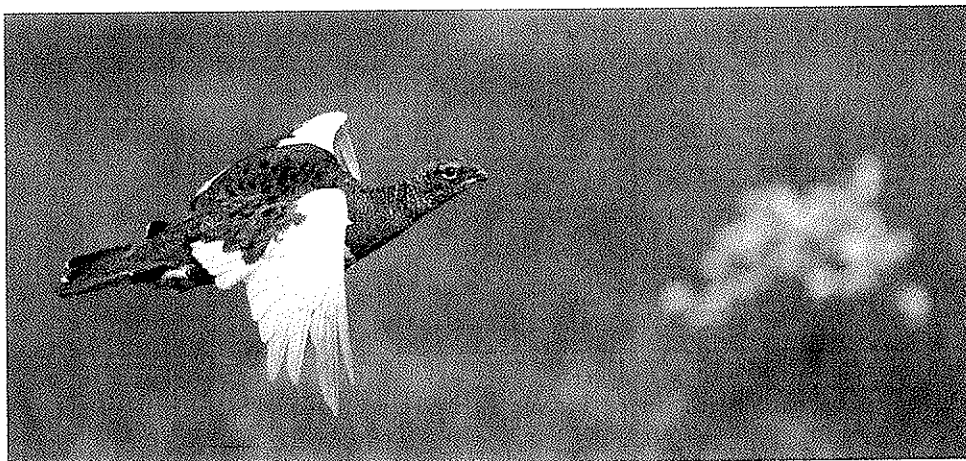
Samstag, 4. Juli

Um 8 Uhr gibt's Frühstück, dann wird noch mal ein Blick auf die Klippen und die dort vorhandenen *Krähenscharben*, ***Regenbrachvögel***, *Gryllteisten* und *Kragenenten* geworfen. Dann fahren wir weiter zu den Vogelfelsen von Londrangar, wo *Papageitaucher*, *Tordalk*, *Trottellumme* und *Dickschnabellumme* brüten. Wir umrunden jetzt den Snæfellsjökull, ein sehr kleiner, aber über 1400 m hoch gelegener Gletscher, der es zu einer gewissen Berühmtheit gebracht hat, weil sich in seiner Umgebung die Romane abspielen, mit denen in den 1960er Jahren der isländische Schriftsteller H. Laxness den Literatur-Nobelpreis gewonnen hatte.

In Rif, an der Nordseite der Halbinsel, gibt es eine riesige *Küstenseeschwalben*-Brutkolonie, und die Vögel greifen erbarmungslos an, wenn man eine gewisse Mindestentfernung zu den Nestern oder Jungen unterschreitet. Am See gegenüber von Rif sehen wir *Steinwälzer* (der nicht auf Island brütet), *Alpenstrandläufer*, mehrere hundert *Odinshühnchen*, *Reiherenten* mit Jungen und *Mittelsäger*.

Vor Stykkisholmur unternehmen wir den vergeblichen Versuch, an einem Berghang das ***Alpenschneehuhn*** zu finden, *Goldregenpfeifer* und *Regenbrachvogel* sind dagegen

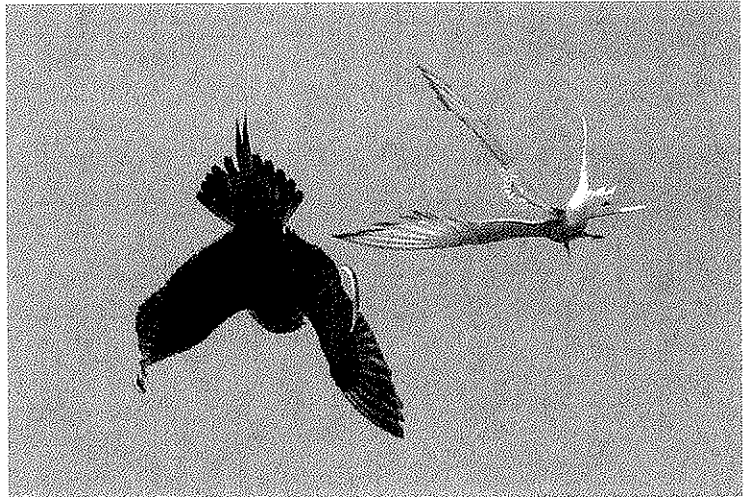
allgegenwärtig, und Maria und Gerd frönen wieder ihren leidenschaftlichen botanischen Interessen. Bei jedem Halt haben die beiden sofort die Nase am Boden und melden sich gegenseitig begeistert allerlei Blümchen, Gräser



und sonstige Pflänzchen. Jürgen Schneider hat uns ein Buch über die Pflanzenwelt von Island mitgegeben, das auf diese Art während der ganzen Reise sehr häufig genutzt wurde.

Das Wetter war heute Vormittag windig, kalt und es gab Nieselregen, nachmittags weiter im Osten wurde es windstill und sonnig.

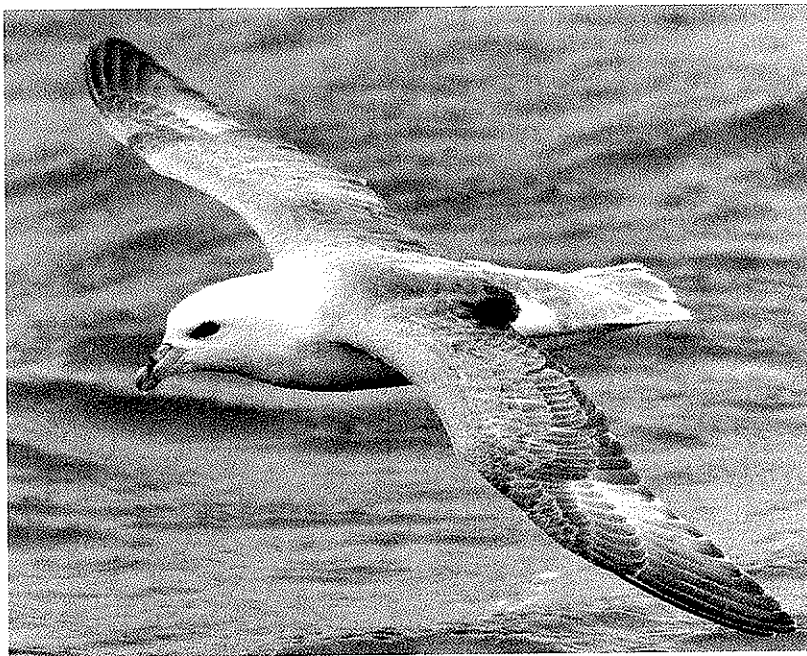
An der Küste gibt es überall Scharen von mausernden *Eiderenten*-Erpeln und *Eiderenten*-Weibchen mit Jungen, die einzigen häufigen Singvögel sind *Wiesenpieper* und *Bachstelze*, und, sobald es Buschwerk hat, die *Rotdrossel*. An mehreren Stellen können wir unterwegs Gefechte zwischen *Küstenseeschwalben* und *Schmarotzerraubmöwen* beobachten, wobei durchaus nicht immer die *Raubmöwen* die Angreifer sind.



In Stykkisholmur übernachteten wir im Hotel Breidafjörður in der Nähe des Fährhafens, essen in einem Restaurant zwei Häuser weiter gut zu Abend und trinken französischen Weißwein dazu, der nicht gerade richtig billig ist, aber (wohl aufgrund der Finanzkrise und der deswegen heftig abgewerteten isländischen Krone) auch nicht teurer als in Deutschland in einem guten Restaurant.

Sonntag, 5. Juli

Gerds Motto des Tages: Bloß gut, dass ich hier nicht fahren muss.



Um 9 Uhr startet pünktlich die Fähre über den über 50 km breiten Breidafjörður, einer flachen und mit vielen kleinen unbewohnten Inseln übersäten Meeresbucht. Die Fahrt von Stykkisholmur nach Brjanslækur – bei windstillem und sonnigem Wetter – dauert zweieinhalb Stunden, mit einem kurzen Halt auf der einzigen bewohnten Insel Flatey. Auf der ersten Hälfte der Fahrt tauchen immer wieder die Rückenflossen von kleinen Walen auf, über die Artzugehörigkeit lässt sich allerdings nichts sagen. Das Wasser ist übersät von *Papageitauchern*, *Eiderenten*

und *Eissturm*vögeln, die oft elegant am Schiff vorbei gleiten. Die Insel Flatey war vor 30 Jahren bei Birdwatchern berühmt, weil bei der Einfahrt der Fähre in den Hafen sich